

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

per Los zusammengesetzte Bürgergremien, vor allem zur (unverbindlichen) Beratung der Politik, sind gerade im Aufwind. Neben einer wachsenden Zahl von (kleinen) Initiativen ist für mich eines der starken Signale, dass sich der Verein "Mehr Demokratie" spürbar für diese Verfahren öffnet - und neue Akteure unter seine Fittiche nimmt. Einer der Gründe dafür liegt auf der Hand: weil die AfD das Thema direkte Demokratie markant besetzt, müssen sich andere Gruppen plötzlich davon abgrenzen. Denn mit Populismus u.ä. möchten die langjährigen Akteure für demokratische Erneuerung natürlich nicht in Verbindung gebracht werden.

Gerade weil sich so vieles tut auf dem Feld aleatorischer Deliberation und Demokratie, wollen wir die kritische Perspektive stärken. Schließlich ist kaum irgendwo jemand ganz uneigennützig unterwegs. Und so wird beispielsweise unter dem Logo "Demokratie" eine ganze Menge politischer Positionen versteckt - die nicht demokratisch, sondern aristokratisch bzw. elitär zustande gekommen sind und wiederum von kleinen, privilegierten Gruppen vorangetrieben werden.

Einen kleinen Beitrag zur Diskussion soll die Plattform aleatorische-Demokratie.de bieten. Herzliche Einladung zur Teilnahme.

Mit besten vorweihnachtlichen Grüßen,
Timo Rieg
Journalistenbüro Bochum

=== Auslosungen ===

Planungszellen für Demokratie

Ein bundesweites Bürgergutachten zur Demokratiereform will ein Bündnis von Beteiligungsexperten 2019 realisieren. Im Vereinsmagazin von "Mehr Demokratie" (3/2018) schreiben Anne Dänner und Roman Huber:

"Es ist höchste Zeit für die Demokratie zu kämpfen. Denn das Vertrauen in diese Staatsform schwindet. Immer mehr Bürger/innen verlieren in den westlichen Demokratien den Glauben an das System. Ganz besonders dramatisch ist dieser Vertrauensverlust bei den Jüngeren.

[...] Für Deutschland ist das neu: Erstmals äußert fast die Hälfte der Befragten ihre Unzufriedenheit mit der Demokratie, nicht nur mit der Politik oder den Politiker/innen."

Formaler Anknüpfungspunkt ist ein Passus im Koalitionsvertrag von Union und SPD, über den Freunde des bundesweiten Volksentscheids schon lange munkeln:

"Wir werden eine Expertenkommission einsetzen, die Vorschläge erarbeiten soll, ob und in welcher Form unsere bewährte parlamentarisch-repräsentative Demokratie durch weitere Elemente der Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie ergänzt werden kann. Zudem sollen Vorschläge zur Stärkung demokratischer Prozesse erarbeitet werden."

Der Expertenkommission (die es noch nicht gibt) will Mehr Demokratie e.V. – mit den beiden Firmen für Bürgerbeteiligung nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung und IFOK GmbH – die Expertise der Bürger zur Seite stellen: In 16 Planungszellen sollen bundesweit ausgeloste Bürger (ab Alter 16) über neue Ideen für die Demokratie beraten.

Da in diesem Verfahren die Entscheidungs- und nicht die Ideenfindung im Mittelpunkt steht, sollen den Planungszellen andere Beteiligungsverfahren zum "Agenda Setting" vorausgehen.

Das fertige Bürgergutachten mit den Beratungsergebnissen der 16 Planungszellen soll im Herbst 2019 an einem "Tag der Demokratie" der Öffentlichkeit und Politik übergeben werden (derzeit geplant: 15. September).

Mit dem schriftlichen Bürgergutachten soll das Beteiligungsverfahren noch nicht abgeschlossen sein. Im Konzept heißt es:

"In der Phase nach der Übergabe des Bürgergutachtens findet eine zivilgesellschaftliche Begleitung der Politik statt. Auf Bürgerkonferenzen können Abgeordnete, Regierungsvertreterinnen und -vertreter sowie Expertinnen und Experten mit Bürgerinnen und Bürgern in einen Dialog über die Umsetzung der Reformvorschläge des Gutachtens treten. In den Bürgerkonferenzen begleiten Bürgerinnen und Bürger die Arbeit der Ausschüsse des Deutschen Bundestages und der Expertenkommission bei der Umsetzung des Bürgergutachtens. In diesem Format können die Bürgerinnen und Bürger nicht nur die Politik unterstützen, sondern im Zweifelsfall auch darauf hinwirken, dass Reformvorschläge nicht verwässert werden oder unter den Tisch fallen."

Die Kosten geben die Planer mit etwa 2,75 Millionen Euro an.

Mehr Demokratie, Artikel (S. 4 bis 8)

https://www.mehr-demokratie.de/fileadmin/pdf/2018-07-02_mdmagazin03-2018.pdf

Forschungsjournal Soziale Bewegungen (S. 169-175): Experiment Bürgergutachten

<http://forschungsjournal.de/jahrgaenge/2018heft1-2>

Thema bei der Mitgliederversammlung "Mehr Demokratie"

<https://www.mehr-demokratie.de/ueber-uns/organisation/mitgliederversammlung/volle-fahrt-voraus/>

Nexus

<https://nexusinstitut.de/>

IFOK

<https://www.ifok.de/>

Ergänzungsvorschlag: paralleles Jugendvotum per Youth Citizens Jury:

<http://www.aleatorische-demokratie.de/jugendliche-zur-demokratiereform-beraten-lassen/>

* * * *

CARE-Projekt fordert Citizens' Assembly für Europa

Auch für europäische Ebene fordern verschiedene Initiativen ausgeloste Bürgerversammlungen, um über politische Veränderungen zu diskutieren und damit die Mitglieder des Europäischen Parlaments und der Kommission zu beraten. Gerade hat das "CARE-Project" (Citizen Assemblies for Renewing Engagement) Forderungen ausgewählter Bürger in Brüssel vorgestellt (den offenen Brief dazu gibt es unten).

Im CARE-Projekt sind derzeit kleine Organisationen aus vier Ländern zusammengeschlossen: WeMove.EU, a leading, pan-European, online campaigning organisation, European Alternatives (Italien), Asociatia Efectul Fluture (Rumänien) und DemNet (Ungarn). Diese vier Organisationen haben in ihren Ländern jeweils mit aus Bewerbungen ausgewählten Bürgern über die zukünftige Entwicklung Europas beraten.

Dieser Rekrutierungsmodus - freiwillige Bewerbung und dann Auswahl durch die Organisatoren nach Kriterien, die Repräsentativität herstellen sollen - wollen die CARE-Beteiligten unter Sprecher James Organ (Liverpool) offenbar auch bei der angestrebten Institutionalisierung der Citizens' Assembly beibehalten, wie aus der "Record" genannten Grobkonzeption hervorgeht.

Zum offene Brief, den Links zu den Veranstaltungen und Organisatoren sowie einem Kommentar zu europäischen Citizens' Assemblies:

<http://www.aleatorische-demokratie.de/citizens-assembly-for-europe-das-care-projekt/>

* * * *

Initiative für einen europäischen Verfassungskonvent

Damit "der Schoas" so nicht weitergeht, will eine kleine Gruppe österreichischer Demokratiereformer einen europäischen Verfassungskonvent ins Leben rufen. Oder mehrere kleine. In jedem Fall sollen die Mitglieder eines solchen Konvents per Los bestimmt werden.

Aleatorische Demokratie gewinnt zunehmend Anhänger. Für Stefan Schartlmüller von der "IG Demokratie" waren Berichte vom isländischen Verfassungskonvent initial (den allerdings gewählte, nicht geloste Bürger bildeten), die deutsche Fassung David Van Reybroucks Buch tat dann das Übrige. "2012 gab es verstärkt Diskussionen um Demokratiereformen", erzählt Schartlmüller von den Anfängen der "Interessengemeinschaft" (IG), in der er heute einer von etwa fünf Aktivisten ist, die bei einzelnen Aktionen von einem größeren Netzwerk unterstützt werden. Mit Bürgerbeteiligung haben alle Aktiven der IG Demokratie schon lange in unterschiedlichen Zusammenhängen zu tun, beruflich sind die meisten aber anderswo unterwegs...

Weiterlesen unter:

<http://www.aleatorische-demokratie.de/initiative-fuer-einen-europaeischen-verfassungskonvent/>

Termin:

Am 10. Mai 2019 lädt die IG Demokratie zur Idee eines europäischen Verfassungskonvents nach Salzburg ein. Details dazu werden im Newsletter "Aleatorische Demokratie" veröffentlicht sowie unter:

<https://ig-demokratie.at/>

* * * *

+ **Einen ausgelosten Bürgerrat** zur Vorbereitung eines Volksentscheids über das Ende fossiler Energie schlägt eine österreichische Gruppe vor. Der Bürgerrat als Citizens Jury bzw. Citizens Assembly soll Vorschläge zum Klimaschutz vorbereiten, über die dann die Gesamtbevölkerung abstimmen darf. Mehr im Standard (5. November 2018)

<https://www.derstandard.de/story/2000090675923/buergerkomitee-will-volksabstimmung-zum-erdoel-ausstieg>

+ **In Falkensee** hat man gute Erfahrungen gemacht mit der parallelen Beteiligung von selbst-selektierten und ausgelosten Bürgern. Linus Strothmann vom Amt für Vielfalt berichtet:

<https://www.bipar.de/zufalls-oder-interessenbasierte-beteiligung/>

+ **Unterschriften für einen "Bürger*innenrat von unten"** zum Thema Landwirtschaft sammelt derzeit eine Initiative in Vorarlberg. Nach den Statuten genügen 1.000 Unterschriften, um eine Auslosung und Einberufung des Bürgerrats zu veranlassen.

<http://www.xn--brgerinnenrat-wob.at/>

+ **Neumünster** soll ebenfalls einen Bürgerrat bekommen, wünschen sich zumindest einige Akteure von Attac. Am 5. Dezember gab es dazu eine Gesprächsveranstaltung der Initiative Demokratieerweiterung in Neumünster im Bildungszentrum Vicelinviertel. Den Impulsvortrag hielt Birgit Böhm vom Nexus Institut Berlin. Der Einladung folgten 80 Bürger.

<https://www.shz.de/lokales/holsteinischer-courier/buergerrat-fuer-mehr-demokratie-id21678272.html>

Video:

<https://youtu.be/RDo5YpUNeag>

Bericht vom Infoabend, Kieler Nachrichten:

<http://www.kn-online.de/Lokales/Neumuenster/Neumuenster-Erster-Schritt-zu-einem-Buergerrat>

+ **Frankfurter Demokratiekonvent** nennt sich die erste ausgeloste Bürgerversammlung, die von der studentischen Initiative "Mehr als Wählen" einberufen wird. Die Einladungen sind vor wenigen Tagen verschickt worden, im Februar 2019 sollen dann 50 Frankfurter drei Tage lang über bessere demokratische Teilhabe beraten.

<http://www.mehralswaehlen.de/demokratiekonvent/die-idee/>

Video:

https://www.youtube.com/watch?v=FMIZ_WkIM2Q

+ **Ein kostenloses Handbuch** zur Organisation von ausgelosten "Bürgerpanels" hat Marcin Gerwin in gleich mehreren Sprachen vorgelegt. Ausgehend von seinen Erfahrungen mit der Installation einer Citizens Assembly in Danzig, deren Ergebnis vom Bürgermeister als verbindlich betrachtet wurde, sowie weiteren Bürgerpanels macht der Politologe Gerwin Mut zur Eigeninitiative. Zu diskutieren gibt es natürlich auch hier manches, nicht nur sein Credo, was ein Bürgerpanel erfolgreich macht: "Der Ausgangspunkt ist die Überzeugung davon, dass Menschen von Natur aus gut sind und weise Entscheidungen treffen können."

Das Buch als pdf, epub oder mobi gibt es hier:

<https://citizensassemblies.org/download/>

=== **D i s k u s s i o n** ===

Ausgeloste Bürger als Ergänzung für Gremien und Lobbyisten?

Daniel Hitschfeld, Senior Consultant bei navos – Public Dialogue Consultants GmbH am Standort Düsseldorf, sagt in einem Interview mit BIPar zur Aleatorik in Beteiligungsverfahren: >>Grundsätzlich sinnvoll erscheint der Ansatz, eine Gruppe von Zufallsbürgerinnen und -bürgern in ein Beteiligungsformat zu integrieren. Diese kann beispielsweise eine beratende Funktion einnehmen und den anderen Teilnehmenden – etwa aus Politik und Verwaltung, von Verbänden und Trägern öffentlicher Belange oder aus der Nachbarschaft – Feedback zu Lösungsvorschlägen geben beziehungsweise aktiv an der Erarbeitung dieser Vorschläge mitwirken. So kann ein direkter Austausch zwischen Fachleuten und Laien stattfinden oder eine Diskussion zwischen Akteursgruppen mit unterschiedlichen Hintergründen und Interessen versachlicht werden.<<

Gegen die Integration von "Zufallsbürgerinnen und -bürgern" spricht sich **Timo Rieg** aus:
>>Die Mischung von ausgelosten Bürgern einerseits und Funktionären andererseits in einem Gremium ist völlig kontraproduktiv, weil es alle Stärken des „Normalbürgers“ zunichte macht. Allerdings gibt es in diese Richtung erschreckend oft Vorschläge aus Politikwissenschaft und Soziologie etwa der Art, einige Parlamentssitze nicht an Parteivertreter, sondern an ausgeloste Bürger zu vergeben, beispielsweise proportional zum Nichtwähleranteil.<<

Auszug Interview Hitschfeld:

<https://www.bipar.de/design-breiter-beteiligungsprozesse/>

Auszug Aufsatz Rieg:

<https://www.bipar.de/wp-content/uploads/2018/02/Repra%CC%88sentative-Bu%CC%88rgervoten-dank-Teilnehmer-Auslosung.pdf>

* * * *

+ Eine "erotische Faszination des Zufallsbürgers" beobachtet Jörg Sommer (BIPar) bei Politikern. Damit versammele man "latent weniger aggressive" Bürger, weil sie überwiegend nicht Betroffene seien, sagte er bei der ersten Jahrestagung des Berlin Instituts für Partizipation (BIPar) am 19. Oktober 2018. Aus demselben Grunde stünden Online-Beteiligungsverfahren hoch im Kurs. Hierbei könne Kritik in der Aufarbeitung der Online-Ergebnisse leicht entschärft werden.

Siehe dazu ein Erklärvideo des Landes Baden-Württemberg zur aleatorischen Deliberation:

<http://www.aleatorische-demokratie.de/buergerbeteiligung-mit-zufallsauswahl/>

=== Termine ===

+ **12. Loccumer Werkstatt-Tagung:** "Make Partizipation great again - Welche Beteiligungsinnovationen brauchen wir?"

Raban Fuhrmann kündigt an: "Neu wird außerdem sein, dass wir diese kollegialen Fachtagungen in den nächsten Jahren zu einem Jahrestreffen der Demokratieentwickler und Beteiligungsinnovatoren in Form eines Democracy-Innovators-Camp ausbauen wollen. Dazu haben die bisherigen Veranstalter der Tagung, wir – der Procedere Verbund – und die ev. Akademie Loccum, eine Zusammenarbeit mit der Akademie Lernende Demokratie von Democracy International und der AG Kompetenzen der Allianz für Vielfältige Demokratie beschlossen." Aleatorische Demokratie wird auch eine Rolle spielen.

Termin: 21.-23. Januar 2019

Ort: Ev. Akademie Loccum (Bahnhof: Wunstorf bei Hannover)

<http://www.loccum.de/programm//p19101.html>

<http://procedere.org/>

+ **19.01.2019.** In Berlin will der Verein "es geht LOS" Techniken für Bürgerräte erproben bzw. vermitteln, mit 80 bis 100 interessierten Teilnehmern. Unterstützt wird die Veranstaltung vom Verein "Mehr Demokratie".

<https://www.eventbrite.de/e/experiment-dialog-demokratie-tickets-53337557069>

+ **10.05.2019** Vorbereitung Verfassungskonvent, Salzburg, IG Demokratie.

<https://ig-demokratie.at/>

+ **14.06.2019** Netzwerk Bürgerbeteiligung, Köln

+ **Rückblick: Jahrestagung Qualitätsnetzwerk Bürgergutachten (und Planungszellen)**

Das große Familientreffen ist in diesem Jahr auf einen Kreis geschrumpft, nur von vier Organisationen bzw. Initiativen waren Vertreter anwesend, und selbst der Gastgeber konnte nur partiell anwesend sein. Im letzten Jahr war das Treffen ganz ausgefallen.

Hauptthema war die Vorstellung des geplanten bundesweiten Bürgergutachtens zur Demokratie im nächsten Jahr (s.o. Rubrik "Auslosungen"). In die Konzeption dieses Projektes war das Qualitätsnetzwerk interessanterweise nicht eingebunden - was gerade wegen der hohen Erwartungen im Hinblick auf methodische Absicherung und Einbindung aller Pro-Planungszellen-Kräfte sinnvoll gewesen wäre.

Darüber hinaus wurden durchgeführte Projekte der letzten beiden Jahre vorgestellt.

Das Protokoll steht noch nicht online, kann aber bei der Redaktion dieses Newsletters angefordert werden.

<http://www.planungszelle.de>

=== P a n o r a m a ===

Plauderei über Europa

"Sprechen wir über Europa" hieß eine Veranstaltungsreihe der Bundesregierung, in der von Mai bis Oktober an 119 Orten Bürger miteinander und mit Politikern in den Dialog treten konnten. Nun hat das Presse- und Informationsamt der Regierung einen Bericht dazu vorgelegt. Dieser ist, wie bei dem Veranstaltungsformat zu erwarten und aus der Vergangenheit bekannt, äußerst oberflächlich. So wurde zwar laut Protokoll bei fast allen Bürgerdialogen die Europäische Union als Institution thematisiert - doch als Fazit notiert der Bericht dazu nur Folgendes:

"Außerdem wurde die Europäische Union vielfach als zu bürokratisch und die politischen Entscheidungsprozesse als zu undemokratisch kritisiert. Dementsprechend wünschten sich die Bürgerinnen und Bürger auch Veränderungen im politischen System der Europäischen Union. Mehrfach wurde die Abschaffung des Einstimmigkeitsprinzips zugunsten von Mehrheitsbeschlüssen gefordert. Die Bürgerinnen und Bürger äußerten den Wunsch nach stärkerer Zusammenarbeit in einzelnen Politikfeldern, mehr Transparenz und Bürgernähe. Auch die Stärkung des Europäischen Parlaments wurde angesprochen."

Von konkreten Demokratisierungsvorschlägen ist im Bericht nicht die Rede. Und das, obwohl schon überwiegend EU-affine Einwohner den Einladungen gefolgt waren, wie es die wissenschaftliche Auswertung zeigt ("mehr Europa: in 41 Prozent der Dialoge / weniger Europa: in 18 Prozent der Dialoge") und sich in Bürgervoten wie diesem ausdrückt:

"Am wichtigsten ist für mich, dem Bürger Europa wieder schmackhaft zu machen und ihm wieder den Sinn und die Gründe für ein vereintes Europa zu vermitteln."

Auch in der über 100 Seiten starken wissenschaftlichen Analyse der Bürgerdialoge, die auf den Protokollen der Veranstalter und freiwilligen Rückmeldungen der Teilnehmer fußt, wird es nicht viel konkreter:

"Darüber hinaus wird in diesem Zusammenhang häufig ein größeres Maß an Demokratie durch mehr politische Teilhabe in Form von direkter Demokratie wie zum Beispiel Volksentscheiden gefordert. In diesem Zusammenhang wird auch eine bessere Aufklärung durch mehr Kommunikations- und Bildungsangebote, sowie eine stärkere Mitnahme und Beteiligung der Bürger adressiert."

Bericht und Analyse gibt es unter:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/eu-buergerdialog>

* * * *

+ **Buchhinweis. Pedro Olalla: Die ausgegrabene Demokratie** - Ein politischer Spaziergang durch Athen, übersetzt von Matthias Strobel, gebunden 22 EUR, eBook 16,99 EUR, Berenberg Verlag
https://www.deutschlandfunkkultur.de/philosophische-orte-hort-und-hoffnung-der-demokratie.2162.de.html?dram:article_id=431000

+ **Die Allianz für vielfältige Demokratie** hat ihre Geschäftsstelle von der Bertelsmann-Stiftung zum Berlin Institut für Partizipation (BIPar) verlegt, bereits zum 1. Juli 2018.
<https://www.bipar.de/allianz-vielfaeltige-demokratie-mit-neuer-koordination/>

+ **Methoden der Bürgerbeteiligung** hat die britische Organisation Involve zusammengestellt. (via <https://partizipendium.de/methoden-der-buergerbeteiligung/>)
<https://www.involve.org.uk/resources/methods>

+ **Ein Bürgerhaushalt für Berlin**, wie könnte er aussehen, wie wird die Beteiligung demokratisch organisiert? Tonmitschnitt einer Expertenberatung am 28. November 2018. (3 Stunden, 24 Minuten)
<https://www.youtube.com/watch?v=LVtv4KkS-o>
Bürgerhaushalte in den Bezirken:
<https://service.berlin.de/buergerhaushalt/>

+ **Den fünften Bericht über Bürgerbegehren** vorgelegt haben der Verein "Mehr Demokratie", das Institut für Partizipations- und Demokratieforschung an der Bergischen Universität Wuppertal und die Forschungsstelle Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie an der Philipps-Universität Marburg. 278 neu gestartete direktdemokratische Verfahren auf kommunaler Ebene verzeichnet dieser für das Jahr 2017.
"Die Hälfte aller Verfahren (1956- 2017) konzentriert sich auf zwei Bundesländer: 40 Prozent aller Verfahren (2.910) wurden in Bayern und etwa zwölf Prozent (891) in Baden-Württemberg ausgelöst. Die Plätze dahinter belegen Nordrhein-Westfalen mit 784, Schleswig-Holstein mit 489 und Hessen mit 446 Verfahren. Schlusslichter sind das Saarland und Bremen mit 17 bzw. neun Verfahren." Der Bericht steht zum Download bereit:
<https://www.mehr-demokratie.de/buergerbegehrensbericht/>

+ **Thronfolger, Königsmacher, Machtwechsel** - Feudale Sprachbilder passen nicht zur Demokratie, sagt Stefan Reinecke im Politischen Feuilleton des Deutschlandfunks Kultur (4 Minuten).
https://www.deutschlandfunkkultur.de/thronfolger-koenigsmacher-machtwechsel-feudale-sprachbilder.1005.de.html?dram:article_id=435150

+ **Bonbon: Deutsche Bahn führt aleatorischen Fahrplan ein**
<https://www.heise.de/tp/features/Innovation-Bahn-fuehrt-aleatorischen-Fahrplan-ein-4245710.html>

=== Impressum ===

Der Newsletter Aleatorische-Demokratie.de wird herausgegeben von
Dipl.-Journ. Dipl.-Biol. Timo Rieg, Journalistenbüro.COM, Postfach 102004, 44720 Bochum,
Tel: 0234.6060634